

## Kulturfahrt nach Fulda und zur Gedenkstätte Point Alpha am Samstag, 20. Juli 2019.

Durch die „Fuller Waller“ besteht für Kilsheim ein besonderer Bezug zu Fulda. Mit einer Führung lernen wir die historische Bischofsstadt kennen. Die 30-jährige Wiederkehr der Öffnung der innerdeutschen Grenze ist der Anlaß, die Gedenkstätte [Point Alpha](#) nahe Fulda zu besuchen. Bis zur Wende bestand die Vermutung, daß im Ernstfall des Ost-West-Konfliktes dort das Einfallstor des Ostens in den Westen ist (Fulda GAP), was sich nachträglich bestätigte. Die Gedenkstätte dokumentiert sehr anschaulich die ehemalige innerdeutsche Grenze. Der Abschluß der Fahrt wird in einer Häckerwirtschaft im Fränkischen Weinland sein. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Terminplan für die Kulturfahrt am 20. Juli 2019

Abfahrt: 08.00 Uhr vom Schloßplatz  
Ankunft Fulda: 10.00 Uhr  
Stadt- und Domführung 10.30 - 12.00 Uhr  
Mittagessen 12.30 - 14.30 Uhr  
Abfahrt Fulda 14.45 Uhr  
Gedenkstätte Führung 15.30 - 17.30 Uhr  
Abfahrt Gedenkstätte ca. 17.45 Uhr  
Einkehr in einer Heckenwirtschaft in Randersacker  
Ankunft Kilsheim 22.00 Uhr



Bild: Ulrike Robinson

Dom zu Fulda

# Kulturfahrt nach Fulda und Point Alpha 20.07.2019



im Brauhaus Wiesenmühle mit dem größten Mühlrad Europas



Dom- und Stadtführung in Fulda



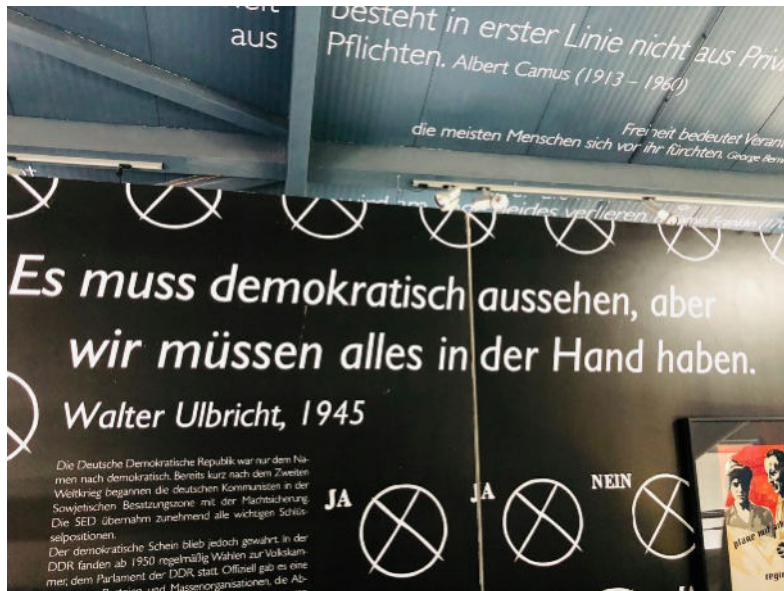


# Gedenkstätte Point Alpha



Bilder: Egon Kirschner, Ulrike Robinson, Walter Dietz





Bilder: Ulrike Robinson

Kulturfahrt 20.07.19  
nach Fulda und Point Alpha

Der Heimat- und Kulturverein  
lud erneut zur Fahrt uns ein

Das Wetter ist auch wieder schön.  
Das Ziel liegt in und bei der Rhön.

Und weil die Rhön ist etwas weit,  
fuhren ab wir schon beizeit.

Nach Fulda fuhren wir im Bus.  
Umgekehrt geht`s auch zu Fuß.

Die Fuller Waller machen das.  
Dem Winfried macht das sogar Spaß.

Auf der Fahrt zum ersten Ziel  
erzählte Egon uns ganz viel  
von Städten hier in der Region  
manche kannten diese schon.

Heilquellen gibt`s in großer Zahl  
Zur Linderung von Pein und Qual.

Auch Walter machte uns bekannt  
mit dem Land am Wegesrand.

Ab Hammelburg die Rhön beginnt  
Von dort erreichten wir geschwind  
Fulda, unser erstes Ziel  
eines Bischofs Domizil.

Jährlich hier die Wallfahrt startet  
In Kilsheim werden dann erwartet  
vier Tage später viele Leute.  
So wie früher ist`s noch heute.

Eine Führung zeigt uns hier,  
was alles noch nicht kannten wir.  
„Barockstadt“ Fulda wird genannt.  
Nun ist es besser uns bekannt.

Nach der Führung durch die Stadt  
wurden wir dann auch noch satt.

Weil die Zeit schnell vorwärts eilt,  
wurd`s nächste Ziel dann angepeilt.

Vor 30 Jahren ging zu Ende,  
daß eine Grenze Deutschland trennte.

Erhalten ist davon ein Stück  
das erlaubt den Blick zurück  
auf eine Zeit der Konfrontation  
und gegenseitigen Observation.

Die Führung dort war interessant  
Manches war uns nicht bekannt.

Inzwischen ist`s schon Tradition,  
zum Abschluß einer Exkursion  
bei einem Winzer einzukehren,  
dort ein Vesper zu verzehren,  
guten Wein dort zu genießen,  
den Tag gemütlich abzuschließen.

In Randersacker fand dies statt.  
Uns allen es gefallen hat.

Der Tag sich nun zu Ende neigt,  
an dem uns manches wurd` gezeigt  
was bisher uns nicht war bekannt,  
im schönen hessischen Nachbarland.

Während wir nun fahr`n nach Haus  
Sprech ich meinen Dank noch aus  
den Mitarbeitern im Verein,  
die aktiv sich setzten ein.

Dem Fahrer schließ ich ein dabei,  
bisher die Fahrt ist unfallfrei.

W. Dietz

## **„Geschichte erleben“ – so der Titel der Kulturfahrt 2019 des Heimat- und Kulturvereins „Cullesheimer Kreis“ Kilsheim**

**Dass Geschichte nicht nur die fernen Zeiträume umfasst, sondern auch die naheliegende Gegenwart, zeigten die Verantwortlichen in diesem Jahr den geschichtsinteressierten Mitgliedern und Gästen. War man an Vormittag auf den Spuren des Heiligen Bonifatius und seiner Verwandten, der Hl. Lioba, in Fulda unterwegs, so erkundete man am Nachmittag die Gedenkstätte „Haus an der Grenze“ und das „Camp Point Alpha“, eine der vorgeschobenen Observationsstationen der U.S.-Streitkräfte während des „Kalten Krieges“ direkt am Grenzzaun der ehemaligen innerdeutschen Grenze bei Geisa.**

Kenntnisreich erläuterten die Vereinsmitglieder Dietz und Kirschner die geologischen und historischen Besonderheiten der Landschaften, die durchfahren wurden. Insbesondere die Entstehung der Rhön mit ihren verschiedenen Gesteinsschichten und Vulkankegeln, die das Entstehen von vielen Mineralquellen begünstigten, wurde erklärt. Über Jahrhunderte wurden zu Heilzwecken in den Badeorten der Rhön in Ost und West diese Quellen genutzt und das Mineralwasser - nicht nur aus der Rhön - hat sich heute zum beliebtesten Getränk der deutschen Verbraucher entwickelt.

In Fulda begab sich die Gruppe auf die Spuren des Heiligen Bonifatius und der Heiligen Lioba, die ja auch in Tauberbischofsheim ihre Spuren hinterlassen haben. Begonnen hatte alles mit der Klostergründung durch Abt Sturmius im Jahre 744 auf Wunsch von Bonifatius, der zur Missionierung ins Land gekommen war (Sachsenmission). Bei der letzten Missionsreise zu den Friesen wurde er mit seinen Begleitern ermordet. Ziel neben der Missionierung war die Organisation der kirchlichen Strukturen der römischen Kirche. Eine eindrucksvolle Führung durch den Dom Sankt Salvator mit der Besichtigung der Grablege des Heiligen beeindruckten tief. Ein kleiner Stadtbummel durch Fulda durfte nicht fehlen.

Der Nachmittag gehörte ganz der miterlebten Geschichte an der Grenze zur ehemaligen DDR, denn es wird erst 30 Jahre her sein, wenn im Herbst an den Mauerfall 1989 gedacht wird. Im „Haus an der Grenze“ wird der Besucher an die Jahrzehnte des Leidens der Grenzbewohner und der Flüchtenden an und über die Grenze erinnert. Die Ereignisse sind in vielen Bild-, Film- und Tondokumenten sowie Ausstellungsstücken dargestellt. Immer noch beeindruckend der Gang auf dem Kolonnenweg der DDR-Grenztruppen zum „US-Stützpunkt Point Alpha“ mit seinem Beobachtungsturm und dem talwärts gelegen Camp. Jahrzehnte lang haben sich hier an vorderster Front zwei Systeme (NATO und Warschauer Pakt) - nur wenige Meter voneinander getrennt - rund um die Uhr beobachtet. Noch immer ein ungutes Gefühl, wenn man an die möglichen Konsequenzen zurückdenkt, war doch das sogenannte „Fulda Gap“ (Gebiet in Nordhessen um Fulda) als Einfallstor der Warschauer Pakt Truppen mit Stoßrichtung Frankfurt vorgesehen. In diesem Raum befanden sich die meisten amerikanischen Truppen während des Kalten Krieges.

Nach so vielen Informationen war die Einkehr auf der Heimfahrt in einem fränkischen Weingut ein wohlverdienter Abschluss der Informationsreise des Heimat- und Kulturvereins Kilsheim.

Egon Kirschner - eki

## Kulturfahrt des Heimatvereins

# Geschichte hautnah erlebt

**KÜLSHEIM.** „Geschichte erleben“ lautete Titel der Kulturfahrt des Külsheimer Heimat- und Kulturvereins Culesheimer Kreis. Dabei war man auf den Spuren des Heiligen Bonifatius und der Heiligen Lioba in Fulda unterwegs. Weiter erkundete die Gruppe die Gedenkstätte „Haus an der Grenze“ und das „Camp Point Alpha“, eine der vorgeschobenen Observationsstationen der USA während des „Kalten Kriegs“ am Grenzzaun der einstigen innerdeutschen Grenze bei Geisa.

Wie es im Bericht des Vereins heißt, erläuterten die Mitglieder Dietz und Kirschner kenntnisreich die geologischen und historischen Besonderheiten der durchfahrenen Landschaften. Insbesondere die Entstehung der Rhön mit ihren vielen Mineralquellen wurde erklärt.

Der Nachmittag gehörte der mit-erlebten Geschichte an der Grenze zur ehemaligen DDR. Im „Haus an der Grenze“ wird an die Jahrzehnte des Leidens der Grenzbewohner und der Flüchtenden an und über die Grenze erinnert. Beeindruckend war der Gang auf dem Kolonnenweg der DDR-Grenztruppen zum „US-Stützpunkt Point Alpha“ samt Beobachtungsturm und Camp. Jahrzehnte lang haben sich hier an vorderster Front Nato und Warschauer Pakt rund um die Uhr beobachtet.